

Fretboard- Compendium

Jörg Hartig

PPVMEDIEN

Verlag, Herausgeber und Autor machen darauf aufmerksam, dass die im vorliegenden Werk genannten Namen, Marken und Produktbezeichnungen in der Regel namens- und markenrechtlichem Schutz unterliegen. Trotz größter Sorgfalt bei der Veröffentlichung können Fehler im Text nicht ausgeschlossen werden. Verlag, Herausgeber und Autor übernehmen deshalb für fehlerhafte Angaben und deren Folgen keine Haftung. Sie sind dennoch dankbar für Verbesserungsvorschläge und Korrekturen.

© 1. Auflage 2016

PPVMEDIEN GmbH, Postfach 57, 85230 Bergkirchen (www.ppvmedien.de)

ISBN 978-3-95512-123-5

Titelfoto: Shutterstock, Morganka

Druckerei: Kessler Druck + Medien, Bobingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen (auch auszugsweise), Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

| | |
|--|----|
| Vorwort | 5 |
| 1. Das Paketsystem | 7 |
| Wir formatieren das Griffbrett..... | 7 |
| Paketvarianten..... | 9 |
| Copy & Paste..... | 12 |
| Blues am Fenster..... | 16 |
| 2. Die horizontale Sichtweise | 20 |
| Wir gehen in die Horizontale..... | 20 |
| Fiese Überstrecker..... | 23 |
| Solospaß auf nur einer Saite..... | 26 |
| 3. Shapes | 32 |
| Das Geheimnis der blue note..... | 32 |
| Bünde, Blöcke, Bausteine..... | 35 |
| Standard-Nummern mit Variationen..... | 39 |
| Cool durch alle Fingersätze..... | 44 |
| Der Grundton macht die Musik..... | 48 |
| Erlaubt ist alles!..... | 52 |
| 4. Die klassischen Dur-Shapes | 58 |
| Elegante Solo-Licks..... | 58 |
| Lokal lenken statt global denken..... | 62 |
| Griffe und Fingersätze..... | 66 |
| Stretching für das Sixpack..... | 71 |
| Ein Statement in acht Takten..... | 75 |

Vorwort

Willkommen zu Fretboard-Compendium! Dieses Buch soll euch dabei helfen, euren Weg durch Bünde, Lagen, Skalen und Tonarten zu finden. Wichtig ist: Je mehr unterschiedliche Betrachtungsweisen ihr für das Finden von Tönen und Akkorden habt, desto sicherer und schneller könnt ihr nachher spielen – egal ob Metal, Jazz oder Blues. Das in diesem Buch vorgestellte „Paketsystem“ bietet solch einen neuen Blickwinkel und enthüllt einige Geheimnisse der Logik, die sich hinter der Griffbrettaufteilung verbirgt.

Viele von euch kennen es wahrscheinlich: Man legt seine Lieblings-G3-DVD in den Player, lässt sich von Vai & Friends inspirieren, doch wenn man dann selbst zur Klampfe greift, spielt man nur wieder dieselben ausgetretenen Fingersätze. Dann fragt man sich: „Denken die Jungs eigentlich jeden Ton mit?“ oder: „Warum verspielen die sich nicht?“. Verschärft wird das ganze Thema zudem bei improvisierten Soli. Gitarristen wie Frank Gambale, Scott Henderson, Greg Howe oder Guthry Govan sind in der Lage, in einem Höllentempo auf Tonartwechsel oder komplexe Harmonien einzugehen. Wie machen die das? Auch ich stand vor dieser Frage und habe im Laufe der Jahre ein System entwickelt, das mir auf möglichst einfache Art Überblick auf dem Griffbrett verschafft. Ein wichtiger Aspekt dabei ist dessen Einteilung – vergleichbar mit der Formatierung einer Festplatte, wobei der Computer diese in Segmente unterteilt, um gespeicherte Daten später wiederfinden zu können. Und wie es verschiedene Arten der Formatierung gibt, wie beispielsweise FAT 32 oder NTFS, gibt es auch verschiedene Wege, den Gitarrenhals zu unterteilen. Damit ihr die Töne auf dem Griffbrett finden könnt, sollte euer Gehirn den Hals also „formatieren“.



1. Das Paketsystem

1. Das Paketsystem

Wir formatieren das Griffbrett

Bsp. 1 ♩ = 120

TRACK 1/1 ▶

1, Track 1/1). Wir nehmen nun die ersten vier Töne des Fingersatzes und spielen sie auf- und abwärts (**Beispiel 2, Track 1/2**). Der Startton dieses Pakets ist A, unser Grundton. Der Grundton ist innerhalb einer Tonart immer der Ton Nummer eins. Diese ersten vier Töne des Fingersatzes werden in meinem System deshalb als „Paket 1“ bezeichnet. Es lässt sich in verschiedene Positionen auf dem Griffbrett kopieren, wobei hier immer A der Startton sein muss. Nun gibt es verschiedene Ansätze. Erstens: Unterteilt die Saiten in drei Saitenpaare (E und A, D und G, H und E). Sucht nun den Startton A auf der jeweils tieferen Saite des Paares (E, D, B) und spielt das Paket 1 aufwärts. Wichtig: Alles, was man aufwärts spielt, sollte man auch abwärts üben (**Beispiel 3, Tracks 1/3&4**). Zweitens: Sucht euch auf allen sechs Saiten den Startton A und spielt Paket 1 von

Bsp. 2 ♩ = 60 Das "1. Paket"

TRACK 1/2 ▶

Beginnen wir mit einer gängigen Tonart und einem Fingersatz, den viele Gitarristen als Einstieg in die Improvisation kennengelernt haben: A-Moll, mit dem Finger-

satz der Am- Pentatonik in der fünften Lage. Dieser beginnt mit dem Grundton A, gegriffen mit dem ersten Finger auf der tiefen E-Saite im fünften Bund (**Beispiel**

1. Das Paketsystem

jeder Saite aus. Dabei wiederholen sich identische Pakete in verschiedenen Positionen, und es ergeben sich zwei weitere Saitenpaare (A und D, G und H). Der entstehende Sound erinnert teilweise an Steve Vais Solo auf der dreihälsigen Gitarre bei der G3-Show in Denver (**Beispiel 4, Tracks I/5&6**). Ihr werdet merken, dass sich die Form des Fingersatzes auf dem Saitenpaar G und H verändert. Klar: die H-Saite ist im Verhältnis zu den anderen Saiten einen Halbton tiefer gestimmt (beim Stimmen: vierter Bund G-Saite als Referenz; bei allen anderen Saiten: fünfter Bund). Dies müssen wir beim Spielen ausgleichen, wie beispielsweise bei einem Drei-Saiten-Powerchord mit Grundton auf der D-Saite, wo der vierte Finger auf der H-Saite immer einen Bund hoch rutschen muss. Da sich alle noch folgenden Pakete an dieser Stelle ändern, sollte man diese Besonderheit im Hinterkopf behalten. Damit ihr einen Eindruck bekommt, was man mit diesen „Paketen“ alles anstellen kann, habe ich ein Solo eingespielt (**Track I/7**). Dazu gibt's den ersten Jamtrack für euch zum Austoben in zwei Tempi (**Tracks I/8 und 9**).

Bsp. 3 ♩ = 120 / 60 TRACK I/3-4 ▶